

Christliche Reichpredigt
bey der

Trawrigen Be-

gräbnus / des weilandt Edlen vnd
Wolgebornen Herren Christoffen / Gra-
fens zu Solms / Herrn zu Minsenberg / Sonnens-
wald / ꝛ. Welcher den 24. Januarij in G. D. D.
sanfft vnd seliglich entschlaffen / J. G. Leichnam
aber den 6. Febr. in der vernewerten Collegi

Kirchen Christlich zur Erden be-
stattet worden
ist.

Gehalten durch

GEORGIVM MYLIVM

der H. Schrift Doctorem vnd Profes-
sorem primarium.

Gedruckt zu Jena durch Tobiam
Steinman.

Anno 1596.



am 20. 11

1845

BRITISH MUSEUM





Text der Reichpredigt / aus dem
4. Psalm.

Ich liege vnd schlaffe gantz mit
frieden. Dann allein du HERR
hilffest mir / das ich sicher wone.

Predigt.



Diese Wort / geliebte in
dem HERRN Chri-
sto / habe nicht ich eige-
nes willens vnd wol-
gefallens zu einem Text
dieser vorhabenden
Reichpredigt erwehlet
oder auserforen: Son-
dern der weiland Ed-
le / Wolgeborne / nun aber in Gott selige Herr
Grafe / dessen Reichnam wir iho anhero zu sei-
ner Grabstett vnd Ruhebetten begleitet / hat
diese wort selbst mir gewiesen / vnd furh vor
seinem seligen ende an die Hand gegeben.

A ij

Dann

Leichpredigt.

Dann als S. G. gerad eben heut 14. Tage/
vnd also den letzten Tag ihres irrdischen Le-
bens/zu Abend/da sie sich zur Nachtruhe be-
geben wöllen/auff ihrem Siechbette/das ge-
wöhnliche Gebet vnd Nachtsorgen mit andern
benwohnenden gesprochen / haben sie vnder
andern auch dieses/ vnd zwar zu aller letztem
gebetet mit diesen Worten / **D H E R R E**
Gott/erhebe vber mich das Liecht deines and-
likes/auff das ich mich lege/vnd schlafe ganz
mit frieden/Dann allein du **H E R R** hilffest
mir/das ich sicher wohne / Du **H E R R E** Gott
wirfst mich frölich wider erwecken etc. Dem-
nach dann S. G. diß vast die letzten wort vor
irem seligen Abschiede gewesen/auch der from-
me selige Herr die folgende Nacht an leibli-
chem Schlafe gar wenig gehalten mögen:
Sondern gegen folgendem angehenden Tag
schier gar vnuersehens/ vnd vast augenblick-
lich sein irrdisches Leben beschlossen / vnd an-
statt des irrdischen/einen seligen Todeschlaff
ergriffen/ vnd also mit obgedachtem Gebet
vnd letzten Worten / gleich als mit einem schö-
nen Schwanengesang / vnd Simeons Lied-
lein von seinem vorstehenden vnd herbeyna-
hendem Tod vnd Sterbstündlein geweissaget
hat

Leichpredigt.

hat: so lassen ihrer G. letzte wort / wir billich
auff dißmal unsere erste wort / ja einen feinen
Text der vorhabenden Leichpredigt sein / dar-
aus bey S. G. bestattung zur Erden / vnd letz-
ten erzeugtem Christediens / wir so wol S. G.
seliges gedechtnus erhalten / als vns selbst
auch in vnserm Christenthumb nützlich erba-
wen mögen. Es halten vns aber die abge-
lesene wenig wort / fürnemlichen zweyerley
Puncten vnd Artickel für / deren erster ist / von
des Edlen Herren vnd seligen Grafens / ja
auch aller Gottsgleubigen warhafftigen
Christenmenschen sanfften / gelinden / stillen /
frölichen vnd seligen Abschiede vnd ableiben /
aus diesem armfeligen Jammerthal. Der
ander Punct berichtet / woher der selige Herr
ein solches sanfftes ende erreichet vnd erlan-
get: vnd wie jeglicher Christ zu einem solchen
sanfften vnd erwünschtem Tode / auch glei-
chermassen zu barwen vnd zu arbeiten habe.
Hieuon mit nutz zu handlen vnd zu hören /
wolle der barmhertzige Gott seine gnade vnd
Geist beider seite reichlich vnd miltiglich ver-
leihen / Amen.

Anfangs möchte es vielleicht etlichen zu-
hören wunderlich vnd befremdlich fürkom-

Leichpredige.

men/das ich meldung thue/vnnd zu handeln
fürneme/von sanfftem/süllen/ gelinden vnd
frölichem Tode/vnd wird vielleicht diß in etli-
cher Ohren klappen/als ein Paradoxum, das
der Tod eines Menschen solle sanfft vnd frö-
lich genennet werden. Bey den Lateinern ge-
het ein gemeines Sprichwort im schwang/
Mortem omnium terribilium esse terribi-
lissimum, der Todt seie vnder allem dem/was
schröcklich vnd abscheulich möge genennet
werden/das aller schrecklichste vnd abscheu-
lichste. Ist er dann nun so schrecklich/wie kan
er sanfft vnd lieblich genennet werden? Pau-
lus zeuget/ Der Todt seie der Sünden Sold.
Wie nun der verdienst ist / so ist auch der
Sold. Nun ist aber an der Sünde nichts
holdseliges vnd liebliches / sie ist ein Grewel
für Gott. So wird ja auch der Sold des
verdienstes/ nemlich der Todt / nicht aus der
art schlagen / sondern so gut/ als die Sünde
selb sein.

Vornemlich aber/ wann junge/ frische
vnd wolmögende Leut sterben/die alters hal-
ben noch wol hetten lenger leben könden: so
hat es das ansehen gar wenig / das es da ein
sanfftes vnd fröliches sterben geben könde.
Eiliche

Rom. 6.

Leichpredige.

Etliche Scribenten vergleichen junger vnd alter Leut sterben einem abhawen oder umbwerffen junger vnd alter Bawme. Ein alter Bawm der nun ausgefaulet / an Wurkeln verdorret / vnd von seinem natürlichen Saft kommen ist / der wird leichtlich abgehawen vnd umbgeworffen / oder felt wol von sich selbst vmb. Ein junger frischer Bawm aber / der noch bey gutem Saft vnd Feuchtigkeit ist / solle er abgehawen / ausgerissen oder vom Wind umbgeworffen werden / da gehöret eine grosse gewalt zu / vnd dz geschicht mit starckem krachen vnd prasseln. Ebner massen wil man dafür halten / wann einem alten erlebten Menschen die Seel ausgehet / der nun lebens satt / vnd von allen leibes Kressen kommen ist / das gehe leicht vnd sanfft zu / vnd geht solche Leut aus / wie ein Viechtlein. Da aber ein junger / gesunder / starcker Mensch sterben solle / wil man für vnmüglich halten / das es sanfft vnd gelinde zugehn könde : sondern das müsse mit achen vnd krachen / mit grossen schmerzen vnd vnwillen geschehen.

Wann dann zu diesem erst Ehr vnd Würde / Adel vñ ansehen / Geldt vnd grosser Reichthumb kommen / vnd ein Mensch unblüen-

Leichtpredigt.

blüendem Alter sterben solle / Der in dieser Welt Ehr vnd Gütern ingefessen / vnd reichlich alles vollauff gehabt : da wil es aller wenigst passieren / das da der Todt sanfft vnd gelinde / lieblich oder gut solle genennet werden : Veuoraus dieweil die H. Schrift vast
Eccles. 41. selb darwider stimmen vnd zeugen will. Im Buch Syrachs stehet auff diese maß geschriben / O Todt wie bitter bistu / wenn an dich gedencft ein Mensch / der gute tag vnd gnug hat / vnd one sorge lebet / vnd dem es wolgehet in allen dingen. Hiergegen stehet auch selbigen orts geschriben / O Tod / wie wol thustu dem dürfftigen / der da schwach vnd alt ist / der in allen Sorgen steckt / vnd nichts bessers zu hoffen vnd zugewarten hat ?

Siehet man dann entlich auff den Ausgangschein / oder das Werck an ime selbst : so wil vast alles mit Macht das Widerspiel zeugen. Dann kömmet der Todt ober einen Menschen / so recket vnd stretchet er denselbigen am ganzen Leib / das ime auch die Folter gräßlicher nicht dehnen könte / er wütet / reisset vnd zerret in Augen / mund / Nasen / vnd allen andern gliedern / vnd richtet den Menschen dermassen zu / das er ime selb nicht mehr ehnlich siehet / vnd bald
bald

Leichpredigt.

bald so verstellet vnd abscheulich wird / das
sich auch die beste Freunde vor iune entsetzen.
Solle das ein sanfft / gelinde ding sein? solle
disz ein lieblich sein Wesen heissen? das will
menschlicher Vernunft vnd Herzen gar nicht
eingehen / oder gleublich scheinen.

Antwort / Aller dieser Irrthumb vnd
Mißuerstandt rüeret her vnd erfolget aus
zweierley Fehl vnd Gebrechen / wann diese er-
leutert vnd abgelainet werden / so wird sich
bald selb finden / das Liecht vnd die Gewisheit
Göttlicher Wahrheit. Dann erstlich wird
mit obgemelten einreden vnd gegenwürffen
verstoßen vnd gefehlet darmit / das sie den
Menschen allein ansehen / wie er in vnd von
sich selber ist / vnd also den Todt allein vrthei-
len vnd wünderen / wie er an ihme selber / dem
ersten Sündenfall / vnd Straffe Gottes nach
ist. Dann Syrach redet nur von einem
Menschen / nicht von Christen / vnd redet von
einem solchen Menschen / der mehr nichts /
dann Mensch ist / ja von einem solchen Men-
schen / der one Sorge lebet / dem es wol gehet
in allen dingen. Das sind vnd heissen nicht
Christen. Dann bey Christen hat ein jeder
tag seine eigene Plage: Sie heissen müheselige
vnd

Matth. 6.

Matth. 11.

Leichpredigt.

Pfalm. 73. vnd beladene. Sie sind geplaget teglich/
vnd ire Straffe ist alle Morgen da. Entgegen
die Weltkinder one sorge leben / sind glückselig
in der Welt / sind nicht in vnglück / wie ander
Leut. Das denen der Todt bitter vnd schreck-
lich seie / das ist in keinem weg zuuerrainen:
Vnd were immer schade / da es anderst were.

Pfalm. 34. Bey denen heisset es billich / Mors Peccato-
rum pessima, Ein schrecklich ding ist es / vmb
der Gottlosen tod / oder wie wir es in der Bi-
bel verdolmetschet lesen / Den Gottlosen wird
das vnglück tödten. Da aber ist vnd bleibt der
Tod / was er an jme selber ist / Stipendiū pec-
cati, Ein sünden Sold. Da mus er auch den
menschen nicht allein bösen gewissens halben /
sondern auch von Natur schrecklich vnd bitter
sein. Dann der Mensch ist zum Todt vnd ster-
ben anfangs nicht erschaffen worden. Das
lauffet aber dem mit nichten zu wider / dauon
allhier von vns gehandelt wird.

Rom. 6.

Fürs ander / obgedachte einreden gehen
auff das sichtliche vnd augenscheinliche / was
wir mit augen vñ andern sinnen priesen oder
fülen könden. Hier aber / da wir handeln vnd
sagen von sanfftem tod / vnd lieblichem sterbē /
wird nit geredet von Purlautern / oder allein
natürlichen Menschen / viel weniger von vn-
men-

Leichpredigt.

menschen vnd Gottlosen/die one sorge in tage
hinein leben/vnd sich in den lusten dieser Welt
welken/wie das Schwein im Koth: sondern
es wird geredet von Christenmenschen/von heiligen
vnd gleubigen Kindern Gottes/von denen
wird gesagt/das inen der Tod nicht bitter
vnd schrecklich/sondern sanfft/gelinde/gut vñ
lieblich seie. Wird demnach der Tod allhier
auch nicht geschetzet oder genennet / wie vñ
was er für/vnd an sich selber ist: sondern wie
er zufelliger weise durch den Hertzen vnserer
seligkeit/vnd durch den gemacht worden ist/
der durch den Tod/dem/der des todes gewalt
hatte / die macht genommen/nemlich durch vn-
sern HErrn Jesum Christu. Dann aus dessen
gnade/vnd vmb seines verdienstes vnd todes
willen/ verleuret der Todt an den Christgleu-
bigen seine macht/das er inen nit mehr bitter
vnd schrecklich sein kan / wie er wol sonst an
sich selber ist: sondern das er anfahet/ gelinde
vnd sanfft zu werden/also das die Auserwel-
ten Gottes vnd rechtgleubige Christen seiner
schrecklichen Bitterkeit nirgent recht empfind-
lich werden. Für eines.

Ob dann schon auch wol bey diesen Kindern
Gottes bisweilen der Todt von aussen heß-
lich vnd greßlich aussihet/vnd vnsern Augen

B ij

an

Hebr. 2.

Leichpredigt.

an jnen zusehen wird / das vns wenig Frewde givet : daran ist nicht grosse macht gelegen. Dann vmb das sicheliche / vnd was in die augen scheinen mag / ist es allhier auch nicht zu thun / vnd ist hierumb keine Frage. Sondern was der Todt warhafftig an den frommen Christen seie / wie sie sich hierunder fülen vnd befinden / oder wie jnen darben zu muht seie / darumb ist die Frage. Das Ansehen ist ja bißweilen eben bitter vñ schrecklich gnug. Da es aber möglich were / dz ein toder widerumb reden / vnd dessen / so er in seinem seligen sterben vberstanden / vns berichten solte / so würden wir von jnen selbstien gewißlich hören vnd vernemen / das es mit irem Tode eben solche beschaffenheit gehabt / wie bißhero von solcher Christen Todt ist angezeiget vñd vermeldet worden / nemlich das jnen das sterben gar nit bitter oder schrecklich / sondern sanfft vnd lieblich worden seie.

Demnach vns aber an dieser Aussag vñd Rundschafft mangelt / die vns doch / die Wahrheit zumelden / eben auch gar nicht nötig ist : so kan dieser Handel mit zweierley anderer zeugnis gnugsam / vñd vns zum vberfluß dargethan vnd bestercket werden.

Vñd

Leichpredigt.

Vnd ist anfanglich gewiß vnd wahr / die-
weil Todes vnd Lebens gelegenheit / vnd Zus-
standt niemand besser bekandt / dann dem / der
des Todes vnd Lebens ein Herr ist / vnd Ge-
walt vber beide hat / von dem auch beides Le-
ben vnd Tod herkömmet: das vns demnach
niemand besser vnd eigentlicher berichten kan /
dann Gott selb / was es vmb der Christen
Todt fürnemlich für eine Gelegenheit habe.
Selbiger Bericht aber ist in seinem H. Wort
auffgezeichnet / vnd darinnen sonderlich zu-
finden vnd zusehen / wann achtung gegeben
wird / wie Gott von der Christen Todt in sei-
nem H. Wort zureden gewohnet ist. Daselb-
sten aber lautet es also / das der Christen Tod
gemeiniglich ein Schlaf genennet / vnd dem
schlaf in viel weg verglichen wird / wie Chri-
stus selb diese Sprach gewöhnlich bey verstor-
benen gebrauchet vnd geführet / vnd dessen E.
L. in den Sontäglichen Euangelien / des jars
mehrimalen Exempel hat. Nun ist am Schlaf
eines Menschen nichts abschewlichs / des
Schlaffes erschricket man auch mit nichten.
Billich gleubet man hierumb dem Mund vnd
Grund Göttlicher Wahrheit / das gewißlich
auch der Christen Todt nicht bitter oder

Sapien. 16.

Eccles. 11.

Deut. 31.

3. Reg. 2.

Sap. 3.

Ioan. 11.

1. Thes. 4.

Leichpredigt.

schrecklich/sondern sanfft vnd lieblich seie.

Luc. 2.
Es. 56.
Apo. 14.

Ferner wird der Gottseligen Christen tod eine friede/vnd eine ruhe genennet / vnd von irem Tode gesagt/Sie kommen zu friede / sie ruhen in iren Kammern. Diß beides bedeu-

Psal. 116.

tet nichts schreckliches oder abschewliches. Dann ruhe vnd frieden ist rechten Herzen angenehme. Mus also in Gottes Augen vnd gedanken frommer Christen Tode nicht bitter vnd schrecklich sein. Vber diß alles zeuget die Schrift/vor den Augen des HERRN sey der Todt seiner Heiligen ganz kösilich vnd werde.

Apo. 14.

Za eine Stimme von Himel preiset selig die Todten/die in dem HERRN sterben / von nun an. Das alles leidet in keinem weg / das

Ioan. 8.

man gleubiger Christen Tode für bitter vnd schrecklich achtē oder halten solle/Zugeschweigen dessen/das doch billich vor andern allem in acht solle genomē werdē/das sich Christus mit gar ernstlichen/ vnd vast eidlichen worten hörē lasset im Johanne/Warlich/warlich sage ich euch/So jemand mein Wort hellet/der wird den Todt nicht sehen ewiglich. Welcher rechtschaffene Christ will vnd soll diesen mechtigen aussagen mit mehr vnd lieber gleuben/dann allem dem/was man aus menschlichen

chen

Leichpredigt.

chen gedanken sinnen vnd erspiñen/oder auch
mit augen vnd sinnen fühlen vnd priesē mag?
So zeuget fürs ander/vñ diesem handel auch
mechtiglich der heiligen selbst eigene bekentnus
vnd aussag/welche sie gleich auff frischer erfa-
rung von sich haben hören vnd verlauten las-
sen/ Stephanus ein man voll Glaubens vnd
H. Geistes / ob der wol nit eines natürlichen/
sondern peinlichen Todes / der versteinigung
hingerichtet würde/ noch ist er im sterben frö-
lich vnd getrost/sihet noch vor seinem ende die
Herrlichkeit Gottes/vnd Jesum stehn zur rech-
ten Gottes/ ruffet noch in letzten nöten zu sei-
nem H. Erren Jesu/ vnd bittet frewdiges Her-
zens für seine Feinde vnd Steiniger. Das kan
aus keinem erschrockenen vñd vertüsterten
Herzen geflossen sein. Vor wenig tagen hat
sich Simeon im Tempel hören/vñd sein altes
Nunc dimittis schallen lassen. Vñd ob zwar
damalen eben auff selbigen augenblick es mit
Simeone noch vñd kein sterben nicht gewe-
sen ist: so hat er doch den Todt ime zu einem
lautern Nun gemachet/ vñd sich vor G. D. t.
also eingestellt / als der nun sündlich vñd
teglich/ja auch augenblicklich zusterben vñd
abzuschaidē bereitet sey. Der mus ja auch

Act. 6.

Act. 7.

Luc. 2.

III

Leichpredigt.

im Todt nichts bitteres vnd schreckliches / sondern lauter friede / ruhe vnd ergetzlichkeit gewüß vnd gefunden haben. Von einē Altuater mit namē Hilario liest man / da es mit ime ganz vnd gar zum abscheiden kommen / vnd doch das scheiden Leibes vnd der Seelen so bald nicht folgen wöllen / als er wol gewüßschet vnd gehoffet / das er endlich seine Seele selbst angesprochen / vnd ir mit solchen Worten zugeredet habe / *Quid cunctaris egredi anima mea ?* Was saumest du dich doch meine liebe Seele / auszufahren vnd abzuschneiden. *Annis septuaginta seruisti Domino,* Du hast 70. Jar deinem HErrn Christo gedienet / *Egredere anima mea,* Ach mein liebes Seelichen fahre aus. Darauff auch als bald die Auflösung solle erfolget / vnd er im HErrn sanfft entschlaffen sein. Wer kan hier gedenscken / das der Todt einige empfindung des schreckens oder Bitterkeit an diesem Heiligen gehabt oder erhalten habe. Es zeuget Augustinus / da Ambrosius der fromme Bischoff in letzten Todes nöten gelegen / vnd seine Freunde vnd Discipel ihne gern lenger am Leben gesehen hetten / vnd Gott umb fristung seines Lebens anzuruffen bey ime angelanget /
habe

*Posidonius
in vita August.*

Leichpredigt.

habe er/wiewol in tödlicher Schwachheit lie-
gêde gesagt/ Non sic vixi, vt me viuere pude-
at, Ich habe zwar nit also gelebet/das ich Le-
bens ein schande habe. Sed nec mori timeo:
quia bonum habemus Dominum. Doch
fürchte ich mich auch nicht zusterben/ Ursach/
Wir haben einen gnedigen frommen HErrn
vnd Heiland. Gorgonia eine Gottselige
Matrona/welche Gregorij Nazianzeni des
alten Kirchenlehrers Schwester gewesen/als
sie irem HErrn Christo lange Jar gedienet/
vnd sich jr leben endlich auch zum ende genei-
get hatte/also das sie in tödliche Kranckheit
gerathen/hat ohne vnderlaß vmb ire Auflö-
sung gebeten/Darüber sie auch endlichen so
schwach worden/das sie nun des eusserlichen
Trostes von irem Seelsorger nicht mehr fe-
hig gewesen/jr auch Gehör vnd Gesicht/zum
guten theil auch die sprach abgeleget hat. Da
es nun mit jr gleich zum ende kommen/hat sie
gleichwol im stillen mit jr selb geredt/welches
an bewegung der Lippen ist gespüret worden.
Da nun jr Seelsorger solches vermerckt/das
Dr zu irem Munde gehalten/vnd geherchet/
was sie doch im stillen rede/hat er diese tröst-
liche wort sein deutlich vund vnderschiedlich

G

aus

Leichpredige.

aus irem Munde vernommen/ In pace dormiam & requiescam, etc. Ich lige vnd schlafe ganz mit frieden. Dann allein du HErr hilffest mir/ das ich sicher wohne. Darauff sie auch alsbald ihren Geist auffgeben/ vnd im HErrn entschlaffen seie. Diese Exempel/ geben ja mit nichten/ das der Heiligen Tode bitter vnd schrecklich seie/ sondern bezeugen vielmehr/ das es mit irem sterben sanfft vnd still beschaffen/ vnd in warheit anders nichts/ denn ein feuberlicher Schlaff/ vnd selige Friedefahrt zuhalten seie.

Vnd was bedarff es anderer weit erholter Historien? Da wir doch an dem Edlen/ frommen Grafen / allhier vor Augen liegenden/ dieses Handels/ ein merckliches augenscheinliches Exempel haben. Nicht ohne ist es/ S. G. waren noch ein junger Herr/ in bester Blüthe ires alters/ vnd hatten vor wenig tagen erst/ das ein vnd zwanzigste Jar ihres alters erreicht vnd erfüllet/ In welcher anzahl Jaren sie einen guten teil mit wandern vnd studieren auff hohen Schulen neben irer G. dreien Herrn Gebrüderern zugebracht. Dann sie erstlich Anno 88. nacher Straßburg verschickt/ vnd allda 3. Jar lang verharret: Von
dann

Leichpredigt.

Dannem nach Tübingen gezogen/vund daselb-
sten auch vber 2. Jar lang mit emsigen studie-
ren erstanden/vnder andern lectionibus aber
fürnemlich den Theologicis abewartet/den
disputationibus auch fleissig beygewonet/vñ
darinnen selbstien manches mal auch opponi-
ret/vnd disputieret haben: Entlichen vor 2.
Jaren nach abzug der 2. Herrn Brüder mit
dem vierdten Herrn sich anhero gewendet/
vnd diese zeit vber mit fleiß in studieren/besu-
chung Theologischer lectionum vnd disputa-
tionum, so wol auch in vbung alles dessen/wz
einē fürtrefflichen/Edlen Herrn zierenmögen/
erstanden hat. So waren J. G. sonsten auch
vñ ankunfft nit eine gemeine Person/aus dem
Edlen Herrn vnd Grafen standt/vñ aus dem
lößlichen Gräßlichen Hause Solms/der Her-
schafft Minsenberg vnd Sonnenwald/etc. erz-
boren / mit Fürstlichen Heussern befreundet/
mit Adel/geblüet/Herrschaft/hohem standt/
vnd was sonsten einer hohen Person gehören
mag/mercklich erhoben / also das er wol mit
ehren ein Kron der ehren/vnd des Adels möch-
te genennet werden. Aber wie dem allem. Diß
alles würde es noch gegen dem tode nicht aus-
gemachet / vnd zum sanfft vnd seligen sterben
wenig gedienet haben.

G ij

höret

Leichpredige.

1. Corin. 7.
Höret noch vnder der Welt / vnd das Menschē
wesen / dauon Paulus zeuget / Das wesen die-
ser Welt vergehet. Es sind aber J. G. neben dē /
vnd ober voriges alles auch ein rechtschaffe-
ner Christ / ein from gleubig Hertz / vnd nicht
allein ein wolgeborner Grafe / sondern auch
ein new vnd widergebornes Kind Gottes /
vnd ihrem anertaufften namen nach / ein rech-
ter waret Christophorus gewesen / der Chri-
stum den Heiland der Welt / vnd Herzogen
des Lebens nicht allein im Namen geführet /
sondern auch im Herzen getragen hat / vnd
nicht allein wie Simeon in seine Arme gefas-
set / vnd an seine Brust getrucket: sondern auch
in seine glaubige Seel eingeschlossen / vnd als
in einem heiligen Tempel wohnend bey sich ge-
habt. Daher ist erfolget / das diesem from-
men seligen Herzen / der barmherzige Gott
des Todes Schmerzen vast aller ding verbor-
gen / vnd in einen lautern Schlaf verwand-
elt hat / Ein Schlaf ist bey diesem seligen
Herren in den andern gebrochen / vnd hat der
letzte Todtenschlaf den leiblichen Schlaf der-
massen hindergangen vnd oberfallen / das je-
ner vor diesem kaum zupriesen oder zu vnder-
scheiden gewesen / vnd also am Tode mehr vnd
anders

Leichpredigt.

anders nit gefület worden/dan ein Schlaf/
ein sanfftes liegen/ein sicherer Friede / eine sel-
lige Simeonsfahrt. Das mag ja in der
Warheit wol heissen/ Beata mors, ein seliger
Todt / darüber einer mit Bileam wünschen
möchte / *Moriatur anima mea morte iusto- Num. 23.*
rum. Meine Seele sterbe des Todes der Ge-
rechten / vnd mein Ende werde / wie dieser
Ende.

Ben diesem ersten Puncten haben wir
lebende vnd gleubige Christen / unsere nötige
Lectio in mehr weg zuleruen vnd zumercken.
Vnd gibet vns dieser Punct fürs erste ein heil-
same præseruatiuen vñ krefftigen trost/wider
die forcht vnd schrecken des Todes. Mancher
will sich vor dem Todt gar zu tode fürchten/
vnd felt im ein Blutstropffe vom Herzen/
wann er an sterben gedencet / oder vom Tode
höret reden. Deren forcht bedarffe es bey
Christen gar nicht. Man arbeite nur / vnd
ringe nach einem rechten Christenthumb / so
hat man sich vor einigem Schrecken oder bit-
terkeit des Todes nicht zubefahren.

Mit diesem gründlichen Bericht stehet
auch abzufertigen vnd abzuweisen/der Gott-
losen Weltkinder lesterliches gewesche / da sie

Leichpredige.

Malach. 3. plaudern/ wie im Propheten Malachia gele-
sen wird/ Es ist vmbsonst/ das man Gott die-
net/ vnd was nützet es/ das man from ist vnd
seine Gebot haltet? Was fragestu/ du elendes
Gottloses Weltkind/ was es nütze? Paulus
1. Timo. 4. sagets dir/ Die Gottseligkeit hat verheissung
dieses vnd des zukünfftigen Lebens. Wol de-
nen die den HERRN fürchten / der HERR wird
Psalm. 41. sie erquicken auff irem Siechbette. Vnd da es
möglich were/ ein frommer Christ seiner frö-
migkeit nimmermehr in dieser welt anders ge-
nosse/ so stehet eins noch vbrig/ dz ist/ ein sanft-
tes seliges ende. Disz were allein ergötzlichkeit
gnug vnd vber gnug. Dann istz ende gut / sa-
get man im Sprichwort / so ist es alles gut.
Entgegen folget ein ende mit schrecken/ was
hilffet es einen Menschē/ da er gleich aller welt
Güter gehabt hette. Nun vertröstet vnd be-
zeuget die Schrifft / Wer den fürchtet / dem
Eccl. 1. wirds wolgehn in der letzten not/ vnd wird
entlich den Segen behalten. Man mus gleich-
wol sagen / Der Gerechte wird sein ja genie-
sen/ Psalm. 58. Es ist noch Gott Richter auff Erden.

Entlich vnd fürs dritte eröffenet sich hier-
bey ein sehr fein gemerck / dabey man fromme
vnd böse/ Christen vñ Unchristen richtig pries-
sen vnd vnderscheiden kan. Bisweilen begibt
sichs

Leichpredigt.

sichs wol / das Gottlose Leut sterben / mit denen es scheint auch ein sanfftes ende / vnd ein fröliches sterben gewinnen. Vnd ist mancher / der sich etwas oberweltigen kan / vnd gegen dem tod also erzeigen / als were es im eine lauztere Freud vnd kurzweil. Aber es heist etlicher massen mit diesen Leuten / Aus der not eine tugent gemacht. Vnd gehet gleich wie mit einer bitteren arkney / da mancher wol die augen zuthut / vnd in einem Schluck vnd Truck dieselbige hinunder schlinget. Aber darumb die Arkney an jr selb nicht desto süßer vnd lieblicher wird. Also ist es mit solchen Leuten nur ein angemastet ding / ein scheinwerck / von aussen vnd gegen den Leuten geberden sie sich / als seie es inen auch gar sanfft vnd leicht zusterben. Aber das Herz krachet vnd bidesmet inwendig / *Vitacq̃ cum gemitu fugit indignata sub vmbra*, inwendig ist angst vnd Zittern / vnd wird ein Ende mit schrecken genommen. Weit andere Gelegenheit hat es mit rechtglaubigen Christen : Da leidet sich keine verstellung / Es mus nun alles von Herzen gehen / wie auch an inen augenscheinlich gepriefet wird / wie frölich vnd willig / wie sanfft vnd schnlich sie einschlaffen / vnd die

wenige

Leichpredigt.

wenigste Herkenangst oder Schrecken der Seelen von ihnen nicht zuhören ist. Also nun vnd auff diese weise sterben / im Tode lauter Gewinn / im sterben ein rechtes leben / im Grabe den Frieden vnd eine Ruhe / in der Verwesung eine sichere Wohnung sehen vnd finden / das zeigt an ein Christliches Herz / ein rechtschaffenens Christenthumb / vnd ist bey rechten Christen / vnd Kindern Gottes allein zu finden / zu der Herrlichkeit könden die Gottlosen nit gelangen / inen wird es nimmermehr so gut. So ist es nun mit diesem seligen Grafen Christenthumbs halben / eben recht vnd gar wol gestanden. Dann im sterben hats sichs auch vberflüssig erwiesen / Er hat sich geleyet / vnd schleffet ganz mit Frieden. Dann der Herr allein hat ime geholffen / das er sicher wonet. Dessen seie Gott Preis vnd Danck gesaget ewiglich.

Das ander Stück.

Hierauff ist nun fürs ander die Frage / Wie man dann zu dergleichen sanfftem ende vnd seligem sterben gelangen / vnd vnser jeglicher gleicher Seligkeit theilhaftig werden möge? Vber dieser Frage gefallen nicht

Leichpredigt.

nicht einerley Antworten vnd Gedancken. Etliche vermeinen es mit irer Philosophia vnd Ethica auszurichten / wie erst von Gottlosen ist gemeldet worden / die ihnen wissen wider Hertz einen muet zumachen / als man sihet am Agag der Amalekiter König / wie der getrost oder viel mehr mutig zum sterben gieng / vnd sprach / Also mus man des Todes Bitterkeit 1. Reg. 15. überwinden. Aber inwendig stehet es armselig vnd schrecklich / das Hertz weiß wenig drum.

Im Bapsthum will man der Sachen helfen mit Vigilien vnd Seelmessen / mit hinweisung in das Fegfeuer / mit nachfolgenden Wercken der Almosen / fastens vnd betens / vnd was dergleichen. Ach des armseligen Trostes. Was trost solle das sein zum frölichen sanfftem sterben / das man einen erst in das verlogene Fegfeuer weisen / vnd daselbsten neue Marter vnd Qual zuleiden vertrösten will? So werden der lebendigen werck / wann der auch tausentmal so viel weren / als sie sind / dem verstorbenen weder kalt / noch warm geben. Eccl. 11. Denn wie der Baum felt / so ligt er / spricht der Prediger Salomons. Der lebenden nachwerck können keinem verstorbenen

D

nen

Hebr. 9.

nen mehr zu statten kommen. Dem Menschen ist gesetzet einmal zu sterben : darnach aber nicht mehr büßen / abtragen / versüenen oder bezahlen : sondern das Gerichte. So ist nun auff diese vnd dergleichen wege diesem handel im wenigsten nicht zuhelffen.

Wie aber der Sachen rätlich vnd swircklich zuhelffen stehe / das lehret der Königlische Prophet David mit den fürgelesenen Worten / Ich lige / spricht er / vnd schlaffe ganz mit frieden / etc. Wann hat nun David dieses geredet / zu was zeit hat er es geschriebene Nicht zwar in letzten Todes nöten / dann da ist schreiben vnd reden gemeiniglich den Leuten darnider geleget vnd verbotten : sondern bey gesunden tagen / vnd in seinen vermöglichen lebzeiten hat er dieses beides geredet vnd geschrieben / vnd sonder zweiffel / viel vnd oftmalen geredet vnd geschrieben : nicht zwar de- ro meinung / als were es selbiger zeit mit ihme so nahe beim sterben gewesen : sondern er hat ime damalen fürgemahlet vnd eingebildet / wie er dormalen eines sterben wolte / vnd ime damalen anderst nicht zu Sinne vnd Nuth sein lassen / als seie es ihund gegenwertig schon an dem rechten / vnd müsse er nun augenblick-
lichen

Leichpredigt.

lichen dem Tode herhalten. Das thuts liebste
Freunde/diñ ist des rechten:

Quod fecisse voles in tēpore, quo morieris,
Hoc itidem facies, dum corpore sanus ha-
beris.

Wie dus gern hettest zur letzten Stund/
So mach es/weil du noch bist gesund.

Also thate ime Simeon/Nunc dimittis, sage
er/Herr nun leßestu deinen Diener im Frie-
den fahren. Nicht das es damalen als bald
habe gestorben geheissen. Dan Simeon zweif-
fels one lenger noch gelebet hat. Sondern er
machet ime den Handel frisch / vnd ergibt sich
drein nun augenblicklich zusierben. Nun/nun/
alle stundt vund augenblick bin ich bereit/Ich
wil gern sterben. Der gestalt mus der Todt
sein heimlich / gemein vnd bekandt / nicht aber Esa. 28.
ein Bund mit dem Todt gemachet werden /
als seie man ewig vorm Todt gesicheret. Wer
wol liegē will / spricht der Deutsche / der mus
ime wol betten. Ebner massen solle der Todt
sanfft ankommen / vund da wol gelegen wer-
den / so mus man mit Todes Gedancken viel
umbgehñ / vnd vorher im leben des Todes bit-
terkeit vertreiben.

Fürs ander spricht David / Ich liege / Ich
schlaße / mit Frieden / Du hilffst mir / das
Di ich

Leichpredigt.

ich sicher wohne. Alle vnd jede diese wort sehen zu ruck in das abgewichene vnd verschlossene Leben / vnd will David hiermit einen feinen Gegensatz / zwischen Todt vnd leben gemachet / vnd eines fein gegen dem andern vbersetzet haben. Izt sagt er liege ich / also vom sterben redende. Darmit gibt er zuuerstehen / das es vor mit ihme bey einem standt gewesen seie / dabey es müde Bein manchesmal / auch wol strucheln / burzeln vnd fallen gegeben habe / dessen er nun im liegen vnd bey dem Tode alles wol gesichert seie. Sagt ferner / ich schlafe / hiermit anzeigende / Zu vor seie der Mensch im Leben wache / vnd in stetiger vnruhe / der er geübriget werde im Tode / vnd ruhe von aller seiner Arbeit / wie die Offenbarung redet. Er erwehnet auch des friedens. Wil darmit zuuerstehn geben / Zu vor habe es krieg vnd streit geheissen beim leben. Dann wie Job zeuget / So mus der Mensch immer in Streit sein auff Erden / vnd izo dem Teuffel / bald der argen schnöden Welt / bald seinem eigenem Fleisch einen harten Puff aushalten / vnd eine Schlacht liferen / vnd heisset hier stetigs / Auswendig Streit / inwendig Forcht. Entlich sagt David / im Tode wohne er sicher.
Ergo

Apo. 14.

Job. 7.

2. Cor. 7.

Leichpredigt.

Ergo mus darmit befandt sein/das sein leben
auff Erden sein Pilgramfahrt vnd stetige
Wanderschafft/vnd voller Gefahr vnd Si-
cherheit gewesen seie. Was David deutet
das mit seinem leben geschehen seie: das mö-
gen wir auch auff vnser/ ja aller Menschen le-
ben wol vnd eigentlichen ziehen. Dann der
mensch vom weib geboren lebt kurze zeit/vñ ist
vol vnruhe/spricht Job/ wenig vnd böß ist die
zeit vnser lebens/müssen wir mit dem H. Pa-
triarchen Jacob sage: Vñ wann es gleich köst-
lich gewesen/so ist es müß vnd arbeit gewesen.
Vita non vita magis, quàm calamitas est,
Des Menschen leben ist mehr ein elend/dann
ein leben/spricht ein Griechischer Poet Vi-
tam nemo acciperet, si daretur scientibus,
sagt Seneca, Wann einem Menschen freie
Wahl gegeben würde/ ehe er geboren wird/
das leben anzunemen oder nicht/ da es mög-
lich were/ ein Mensch solche Wahl haben
möchte/ so würde niemand das leben weder
gekauft/ noch geschencket annemen. Dann
wie ein Scribent sagt/Vita est imbecillita-
tis exemplar, eius Menschen leben ist stetige
Schwachheit vnd vnvermögen: temporis
spolium, Sein leben ist kaum einer Hand breit

Iob. 14.

Gen. 47.

Psal. 90.

D iij

für

Psal. 39.

Leichpredige.

für Gott/Wir fahren schnell dahin/als flögen wir dauon: Fortunæ lufus, Damit glück vñ vnglück immer spielet vnd gauckelt: Inconstantiæ imago, Ein lauter vnbeständiges wesen: Inuidiæ & calamitatis trutina. Da ist jmer neiden oder erbarmen/ Gehts ein wol/so hat er Feind vnd Neider/gehts im vbel/so hat er plage die menge. Reliquum est bilis & pituitæ, Was vbriges am leben des Menschen ist/das ist kott vnd stank/vund ein elender dürfftiger Madensack. Dis alles fleissig hinderdacht/vnd tieff zu gemüet gefüret/das macht eine feine vorbercitung zum frölichen sanfften vnd willigen sterben. Fürs ander.

Ferner vnd fürs dritte/betet David auch fleissig bey diesem handel. Dann kurz vor den abgelesenen Worten siehet im Psalm also/ HERR erhebe vber vns das Liecht deines Antlitzes. Das gehöret in alle wege auch zur sachen. Dann frölich gestorben / wil auch frisch vnd starck gebetet haben/ HERR erleuchte meine Augen / das ich nicht im Todt entschlaffe. HERR verbirge dein Antlitz nicht für mir/das ich nicht gleich werde denen/die in die Gruben fahren. Bleibe bey vns HERR / dann es will Abend werden/vnd der tag hat sich geneiget.

Zu

Psal. 13.

Psal. 143.

Luc. 24.

Leichpredigt.

In deine Hande befehle ich meinen Geist / du
hast mich erlöset / du getrewer Gott: **HERR** Pfalm. 30.
Luc. 23.
Pfalm. 23.
gedencke an mich in deinem Reich. Darben
wird David so mutig vnd getrost / das er kein
vnglück fürchtet / ob er schon wandeln im fin-
stern Thal.

Endlich vnd zum vierten gebrauchet Da-
uid noch eine Kunst oder Meisterstück. Dann
er sagt **HERR** du hilffest mir. Vnd specificieret
sein / was er solcher Göttlicher hülffe gebes-
sert seie / nemlich das er nun schlaffe vnd sicher
wone. Mit diesen Worten fasset sich der liebe
heilige König an zween vnderschiedliche glau-
bens Artickel / Einen von der Erlösung oder
hülffe / die durch den einigen Meister zuhelfs-
sen / vnd ewigen Erlöser vnd Heiland Christū
Jesum geschehen ist / welcher vns durch seinen
Todt erlöset / vnd die / so durch forcht des To- Esa 63.
des im ganzen leben Knecht sein müssen /
vom Todt frey gemachet / vnd alle schmerzen
des Todes auffgelöset hat / also das wir von Hebr. 2.
Aet. 20
ihme nicht ewig können gehalten werden. Der
ander Artickel ist von der frölichen Auferste-
hung / darauff er sihet mit dem wörtlin schlaf-
fen. Dañ wie ein schlaffender widerumb erwa-
chet / so getröst sich David der fröliche auferste-
hüg / vñ wil mit diesen Worten ebendas gesagt
haben

Leichpredigt.

Iob. 19.

Phil. 1.

haben/das Job gesaget/ Ich weiß / das mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken. Das mit gleubigen Herzen gefasset/vnd sich an diese beide Artikel mit steiffer Zuversicht gehalten / das machet ein fröliches sterben. Wie Paulus nicht anders/dann aus solchem Glauben sehnlich rüffet/ Ich habe lust abzuscheyden / Ich begere auffgelöset zu werden/vnd bey Christo zusein. Solchen Christen ist mit sterben / es geschehe gleich wann es wolle/nichts verderbet. Dann es heist mit solchen Leuten / wie Seneca sagt/ Mortem habuit in spe, vitam in patientia, Am Todt vnd vom sterben/haben sie nun zu hoffen/vnd zugewinnen: Mit dem Leben geduldē sie sich: Ja solchen Leuten ist auch/so zu muht/wie jener sagte/ πολλάκις ἐδέλω τεθνᾶναι. Solte ein Mensch schon nicht nur einmal/sondern zum öfftern mal sterben/vnnd dem Tode herhalten/dannoch solte es inen nicht saur noch bitter werden/vomb der seligen Hoffnung wegen/so sie in Christo haben. Vnd ist einmal gewiß/wann ein Mensch diese selige hoffnung mit Christo im Herzen hat/der stirbet drüber hinweg/schleffet sanfft ein/sincket vnd fehret dahin/ehe er sich des Todes versicht/ oder sein gewar

Leichpredigt.

gewahr wird / vnd wird also ewig felig.

Diese Stücke haben auch diesem frommen Herrn Grafen ein sanfftes sterbē / ja aus dem Tode einen lautern Schlaff gemacht. Dann damit ihme ja der Tode nicht frembd vnd unbekandt were / hat er sich zur Predigt vnd Anhörung Göttliches Wortes / darinnen uns immer von vnserm sterblichen Leben vnd Tode gepredigt wird / mit besonderm fleiß vnd eifer gehalten / vnd ime die Kirchen zubesuchen eine solch Lust vnd andacht sein lassen / das in werendem seinem Lager ime diß nicht wenig zu kummer vrsach gegeben / das er etliche Wochen der öffentlichen Predigten hat müssen beraubet sein. Wie dann der fromme selige Herr noch heut 14. tag / vnd also seines zeitliche lebens den letzte tag sich mit sehnliche worten verlauten lassen / Ach ich bin nun lang nicht zur Kirchen gewesen / Ich weiß schier nit mehr / wie es in der Kirchen sehn mus. An Menschliches lebens elend vnd müheseligkeit ist ime sein theil auch wol zu wissen vnd zu erfahren worden. Dann man ihne nicht zu Haus auff den Polster gesetzt / vnd als einen Herrn verzertlet : sondern noch bey früen jahren des alters in die frembde hinaus verschickt / da er wandern / frembder Art vnd sit-

E

ten

Leichpredige.

ten gewonen/auch manches mal zweifels one
hat leiden vnd darben müssen. Dessen er wol
hette mögen enthoben sein / da jme one sorge/
vnd im stetten volllauff zuleben were versehen
gewesen. Auch hat es der barmherzige Gott
an zimlicher züchtigung vnd frantz in andere
weg nicht mangeln lassen/darmit vnd darben
ja das frome Gräßliche hertz der Müheselig-
keit/vnd elend Menschliches lebens sich zue-
innern nicht vergessig würde. Was emsigen
Beter aber der Edle vnd selige Herr gegeben
habe/ist dabey zuspüren/das er frue vnd A-
bends seine tag vnd Nachtgebet vnablößlich
zuverrichten ist gewonet gewesen / in seinem
beschwerlichen Lager sein gewönlich Bettbuch
jmer zur Hand/vnnd bey sich auff dem Bett
gehabt/vnnd vngebetet nicht leichtlich etwas
fürgenommen. Des letzten abends da S. G.
mehr zur krafft/dann zur Speise/ein Süplin
vnd klein Gerichtlin zu sich zunemen angefan-
ge/vnd sich bald nach erstem einschub/des vn-
derlassenen gebets erinnert/haben sie als bald
den leffel bey seits/vnd die schlaffhauben abge-
leget/vnd das liebe Gebet zuvor verricht/ehe
einig tröpflin oder bitten weiter were versuche
werden. Was sicherheit aber des vertrauens
auff Göttliche hülffe/ ja getrostie hoffnüg auff
Chri-

Leichpredigt.

Christum S. G. in irem herzen gehabt / das zeugen die letzten Betwort / die sie mit Davide gesprochen / ja souden zweifel / der beywonende H. Geist aus irem herzen geredet hat / als zur weissagung auff das beynahende Sterb- stündlein / Ich ligen vnd schlaffe ganz mit frieden / welches ligen vnd schlaffen J. G. zu sterblichen ligen vnd tödlichen einschlauff gedihen vñ geraten ist. So ligen nun vnd schlaffe du edles blut / vnd schlaffe ganz mit frieden. Dann der H. Err hat geholffen / das du sicher wohnest. Der H. Err wird diß edle blut gewißlich wider umb frölich erwecken. In welcher ungezweifel- ter hoffnung wir den verstorben Leichnam J. G. an iho allhier in sein ruhebettlin vnd schlaf- kämmerlin bey zulegē sūrhaben. Im Bapsthub wann neue Kirchen eingeweiht werden / so pflegt man neben anderm gauckelwerck Reli- quias Sanctorum, etliche Heilighumb / Ges- beine der verstorbenen / da niemand weiß / von was verstorbenen sie wol herkommen mögen / in die altar vnd wände der Kirchen beyzulegē vnd einzumauren. Hier haben wir gewisses heilighub / einē Gräßliche Körper / der ein H. wonüg vnd tempel der allerheiligsten dreyfal- tigkeit gewesen / vnd bis aus selige ende geblibē ist. Das solle nun an dieser stelle iho beygelegt werdē / vñ diß dz 2. stück der cōsecration sein /

Leichpredigt.

Darmit auff dißmal neben dem Gebet vnd gepredigtem Wort diese newe Kirche von vns solle consecrirt vnd eingeweiht sein. Die Seele von diesem Körper / wissen vnd gleuben wir vngeweißelt / die ist in Gottes Hand / in der Schoß Abrahæ / ja bey irem Erlöser Jesu Christo im ewigen Paradies / da nun derselbigen nach iezo dieser selige Grafe nit mehr wolgeborn / sondern ganz new vnd hochgeborn heißen mag / vnd nicht mehr Grafe zu Solms / Herr zu Ninkenberg / vnd Sonnenwald genennet werden : sondern Erbsaß auff dem H. Berge Gottes ist / Inwoner vnd Inhaber des ewigen Himmelreichs / vnd Bewoner Solis iustitiæ , der Sonnen der Gerechtigkeit / nicht mehr ein Gliedmaß unserer lieben Salanæ academia allhier zu Jena : sondern ciuis vnd incola Bürger vnd Genosß seiner Himlischen vnd allerhöchsten Schulen ewiger Seligkeit ist vnd bleibet. Dahin zu seiner zeit durch gleichmessiges sanfftes vnd seliges Sterbstündlin vns auch wolle aller gnedigest helfen / Gott Vater / Sohn vnd H. Geist / die ewige / einige vnd hochgebenedeete Dreieinigkeit / Derê lob / Ehr / preis / macht / vnd Herrlichkeit seie vnd bleibe von nun an biß in alle Ewigkeit / Amen.

GEORGIUS

MYLIVS, ACADEMIAE SA-

LANAE RECTOR CIVIBVS

eiusdem S.



AVREAPLANE est Psaltis Regij sententia, quæ Psal. 68. sic expressa legitur, Benedictus Dominus quotidie; Onus quidem imponit nobis; At Deus salutis nostræ est. Deus noster, Deus est salutum, & Domini Domini exitus mortis. Qua sententia tria potissimum sunt, de quibus nos edoctos breuiter Spiritus S. voluit. Quorum primum est de fortuna piorum Ecclesiæ in hoc mundo, quam Oneris notat impositio, quæ sit pijs Ecclesiæ familiariter apud Deum parata. Quò respiciens Christus, electos suos, laborantium & oneratorum titulo præcipuè salutatur Matth. 11. Onera autem, quæ à Deo proficiscuntur, duplicia sunt potissimum, priuata quædam, quibus premuntur singuli, vt sunt morbi, paupertas, viduitas, & similia: quædam publica, qualia sunt bella, fames, contagia,



gia, persecutiones, quibus Scriptura ipsa accenset etiam fata piorum, & heroum obitus, ex quibus in rempubl. nunquam non incommoda redundare, si Scriptura magistra ignoramus, experientia teste nosse facillimè possumus. Simul autem aurea Davidis monet sententia, quid sub hac fortuna oneratis paratum sit solatiij. Nam Deum esse asserit, quo vno arbitro iudiceq; summo onera quæuis fidelibus obuenant. Qui cum fidelis sit, nec tentet supra vires quenquam; certissimo certius est, tentationi eum ab ipso semper præstari finem, vt oneri ferendo pñ esse possint. Iam non salutis tantum, æternæ puta, Dominus idem Deus est, de qua præstanda electos Verbo & Sacramentis reddit idem certissimos: sed & Salutem, Salutem inquam pluraliter, idem quoq; Deus est. Neq; enim semel tantum atq; iterum seruandis iuuandisq; suis præsto est; sed cumulata atque innumera suis præstat auxilia: Imò in promptu etiam modos habet infinitos, quibus vti ille in iuuandis suis, adeoq; ex ipsa etiam morte seruandis possit. In quæ solatia erecti pñ, laudare Deum (quod est gnomæ Davidicæ, tertium) & benedictum quotidie ac iugiter

ter

ter prædicare ex officio debent. Geminus
nobis, ciues optimi, sententiæ istius Dauidicæ,
quemq; ex eadem monstraui, prouentus doctrinarum
usus est hoc tempore. Summouit proximis hisce diebus
Deus Opt. Max. ex cœtu nostro academico, atq;
ex hac Salana in cælestem scholam transtulit,
illustrem verè, vereq; nobilem heroem
CHRISTOPHORVM, ex generosissima illa Comitum
Solmensium, Dominorum Minzebergicorum & Sonnevalden-
sium prosapia oriundum, quem ex gemino
fratrum pari, quibus proximo triennio nos-
tra schola floruit, optimus quisque tanto
dilexit ardentius, quanto fratres omnes sus-
spexit impensius. Ex hoc fato ea nos mente
esse iubemur Dauidicæ sententiæ iudicio, vt
Onus nobis esse impositum arbitremur, &
verò impositum sanè esse grauissimum. Fuit
enim, fuit profectò Comes iste generosus
(quod citra cuiusquam contumeliam dictū
volo) fuit inquam iuuentutis nostræ scho-
lasticæ quasi flos quidam fragrantissimus;
fuit nobilitatis vniuersæ gemma quædam
splendidissima; fuit virtutū omnium exem-
plar insigne. Quæ omnia ornamenta virtus
tunc

tum verarum regina Pietas sic adauxit, vt
cum ex aliarum rerum splendore nihil ha-
beret academia hæc Salana Comite isto or-
natus: hic idem splendorem istum omnem
pietatis religiosæ studio longè superauerit.
Iustum perire Scriptura inquit, & ante ad-
uentum mali è medio tolli. Efa. 5 6.
*ὅταν γὰρ μέλλει κακῶς πράξιν πόλις, ἐξεῖλε τὰς ἀνδρας ἀ-
γαθὰς ὡς τὴν πόλεως ὁ Θεός,* quod experientia ipsa
Platonem quoque docuit. Sit ergo reuer-
rà onus oportet, quod huius pñssimi Co-
mitis fato nobis est impositum: quod ne ta-
men omen magis sit, quàm onus, meritò no-
bis omni votorum ardore contendendum
est. Iam quod secundum est, cum tanta
fuerit in hoc generoso pectore virtus, tanta
pietas; mirari fortasse aliquorum subibit
animum, quid sibi velit præmaturus obi-
tus? Indignum videbitur, hominem, appri-
mè nobilem extra lares proprios, remotum
à conspectu parentum charissimorum, se-
iunctum à complexu familiarium in fata
concedere. Obstupescant fortasse etiam
aliqui ad genus & occasionem mortis, quam
acerbam dolores antegressi, improuisam
casus inopinatus fecerit. Atqui verò hæc o-
mnia

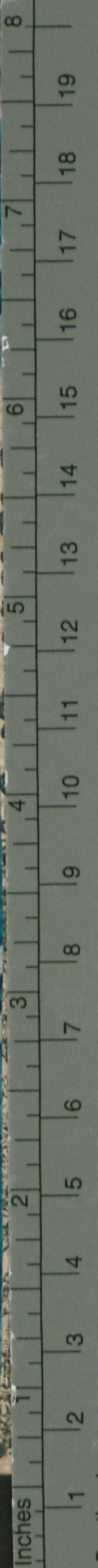
omnia atque singula in Oneris etiam censu
computanda sunt, quo pios à Deo aggras
uati ex Dauidica gnome didicimus. E
quidem si sic visum fuisset DEO, viuere
ipsum atque in carne permanere non pi
guisset. Sic enim vixerat, vt vitæ ipsum
pudere non potuerit. At cum aliter visum
fuerit Deo, ne mori quidem etiam timuit,
quia mortem nouerat non esse, nisi ad vo
sum melioris vitæ transitum. In cæteris is
tidem onus fuit, quod quia ille non nisi di
uinitus impositum sibi esse, agnouit, ea man
suetudine ac tolerantia sustinuit, vt disci
plinæ à Christo traditæ viuum atque insi
gne specimen ediderit. Res ergo ipsa lo
cuta fuit, requiem animæ ipsius paratam,
imò salutem ipsi à Deo salutis præstitam ef
ficacissimam fuisse, quæ ad onus dolorum
atque ægritudinum quoduis perferendum
fulcrum illi atque robur admirandum ad
didit. Et quamuis sub hoc onere vita ipsi
tandem oppetenda fuit: tamen hoc ipso
modo egressus mortis à Domino salutis
ipsi obtigit. Nam termino vitæ, qui di
uinitus illi præfinitus fuerat, completo, bis

F

fariam

30 5
X2207182
fariam mortis telam felicissimè euasit : pri-
mum corporis mole cum onerum quorum-
uis sarcina terrena lenissimè deposita, vt
non mortuus esse; sed indormisse verè dici
queat: tum morte ipsa potius cum vita,
quàm vita cum morte commutata, vt ex hac
mortalí vita Spiritus illius ad perennem
beatudinis vitam ocyus translatus atq; eue-
ctus sit. Sit ergo benedictus Dominus quo-
tidie, Onus quidem imposuit. At salutis
Deus interim extitit, Cuius laudi vt ciui-
um nostrorum academicorum ex se quisq;
momentum etiam accedere patiatur, in d-
ducendas exequias optimi Comitís crasti-
næ diei hora 1. P. ad ædes D. Hoffmanni no-
ui Rectoris prodire iubemus frequentes,
atque publici luctus significationem edere,
quotquot societatis academicæ fide nobis
iuncti sunt. Meretur hoc illustris Solmen-
sium Comitum familia : postulat summa
defuncti Comitís pietas; flagitat denique
ipsum charitatis, atque pœnitentiæ, sub me-
ditanda fragilitate humana exercen-
dæ officium. PP. 5. Februarij
Anno 1596. Ienæ.

F I N I S.



B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

olms



Ze 5660

Leichpredigt
ey der

gen Be-

ilandt Edlen vnd
en Christoffen / Gra-
u Wingenberg / Sonnens-
24. Januarij in G. Die
lassen / J. G. Leichnam
der vernewerten Collegi
ch zur Erden bes
worden

BIBLIOTHECA
PONICKAVIA

M MYLIVM

ctorem vnd Profes-
marium.

ra durch Tobiam
aman.

1596.

